

Für  
welche  
Seite  
auch  
immer  
...

Wir wollen leben  
statt zu sterben.

„Die meisten in der Armee wollen nicht gegen die Ukraine in den Krieg ziehen. Sie denken wie ich, sie sind jung, wollen leben statt zu sterben. Sie wissen, dass Krieg nur Leid und Tod bedeutet. Aber Soldaten müssen Befehlen gehorchen. Sie haben keine Wahl. Sich den Befehlen zu widersetzen kann 8 bis 15 Jahre Haft bedeuten.“

Vlad\* aus Belarus

\*Name geändert

Menschen  
töten  
will ich  
nicht.





Der 22-jährige Mark Romankov aus Russland kam kurz vor Beginn des Krieges nach Deutschland und beantragte Asyl.

#### Warum hast Du Russland verlassen?

Ich sah die Berichte, dass Wehrpflichtige in ihrem einjährigen Dienst ins Kriegsgebiet in die Ukraine geschickt wurden. Ich war alarmiert. Die Russische Föderation erklärte zwar, dass dort nur Berufssoldaten kämpfen würden. Aber die Realität sieht anders aus: Wehrpflichtige sterben dort.

#### Warum verweigerst Du?

Die Armee ist noch immer eine Armee im Stil der Sowjetzeit. ... Seit der Krieg begann, ist es aber mehr: Die Armee ist nun ein Symbol für das Böse. Es gibt nichts, worauf man stolz sein könnte.

Für mich ist auch bedeutsam, dass meine Partnerin aus der Ukraine kommt. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, wie es ist, in einer Armee zu dienen und gegen ihre Familie zu kämpfen. Das ist völlig unvorstellbar.

Mark:  
Es gibt  
nichts,  
worauf man  
stolz sein  
könnte



Ilja:  
Das  
Leben der  
Menschen  
ist das  
Wichtigste

Der 36-jährige Ilja Owtscharenko aus der Ukraine flüchtete nach Ungarn.

#### Du hast Dich auf der Internet-Plattform TikTok in Videos zum Krieg geäußert?

Wir müssen verstehen, welche Gefahr der Krieg für die Zivilbevölkerung darstellt, gerade auch angesichts der Atomkraftwerke, die im Kriegsgebiet liegen. Für mich ist klar: Das Leben der Menschen ist das Wichtigste, ganz gleich, welche Flagge über der Krim oder Donezk hängen wird.

Jeder, der nicht kämpfen will, sollte die Möglichkeit haben, das Land zu verlassen. Pazifisten wie Christen, die die Regel „Du

sollst nicht töten“ befolgen, sollten das Recht haben, dieser Entscheidung zu folgen.

#### Welche Reaktionen gab es?

Es gab Drohungen wie „Es sind schon welche unterwegs zu Dir“ oder „Hau ab, solange Du noch kannst“. Im Frühjahr war der Geheimdienst auch zu meiner Mutter gekommen. Sie rief mich dann ganz aufgelöst an und bat mich, das Video wieder zurückzunehmen.





# Jeder Rekrut kann ein Verweigerer sein, jeder Soldat ein Deserteur

Schon mehr als neun Monate wird in der Ukraine Krieg geführt. Neben vielen russischen suchen auch belarussische und ukrainische Wehrpflichtige und Soldat\*innen nach Möglichkeiten, sich dem Kriegsdienst und den Kämpfen zu entziehen. Hunderttausende fliehen ins Ausland.

Für uns steht außer Frage, dass die russische Regierung in der Ukraine einen Angriffskrieg führt. Die ukrainische Regierung hat sich zum militärischen Widerstand entschieden und wird darin mit Logistik, Aufklärung und Waffen durch die Staaten der Europäischen Union und der NATO gefördert.

In einer militärischen Logik ist damit alles klar: Auf der einen Seite steht der Aggressor, auf der anderen der Verteidiger. Aber ist es wirklich so einfach? Und gibt es außerhalb der militärischen Logik nicht auch andere Strategien, die sich gegen den Krieg richten, ihn behindern oder gar beenden können?

Wir erleben, dass sich Hunderttausende auf allen Seiten der Beteiligung am Krieg entziehen. Sie erklären dies nur selten in der Öffentlichkeit. Aber in unseren Gesprächen der Beratungsarbeit erfahren wir Gründe:

Da gibt es Menschen, die auf der anderen Seite der Front Familie und Freunde haben. Für sie ist klar, dass keine Seite die richtige sein kann.

Da gibt es Menschen, die die Kriegspolitik der eigenen Regierung ablehnen, und nicht ihr Leben für deren Ziele riskieren wollen.

Da gibt es Menschen, die die Ukraine und Russland als Bruderstaaten ansehen. Warum muss es denn Krieg geben, fragen sie. Warum können die Regierungen die Konflikte nicht am Verhandlungstisch austragen?

Da gibt es Menschen, für die jedes Menschenleben wertvoller ist als territoriale Ansprüche, Besitz oder Politik.

## Connection e.V. – Internationale Arbeit für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure

Wir setzen uns aktiv für ein umfassendes Recht auf Kriegsdienstverweigerung ein. Wir unterstützen verfolgte Kriegsdienstverweigerer und -verweigerinnen in Zusammenarbeit mit Gruppen und Organisationen, die sich in ihren Ländern gegen Krieg, Militär und Wehrpflicht engagieren und fordern Asyl für verfolgte Verweigerer und Verweigerinnen.

Derzeitige Schwerpunktländer unserer Arbeit sind die am Krieg in der Ukraine beteiligten Länder sowie Türkei, Eritrea, Kolumbien, Israel und Südkorea.

Träger des Aachener Friedenspreises 1996,  
Siegmond-Schultze-Förderpreises 2001 und  
Martin-Niemöller-Stiftung Förderpreises 2009



Da gibt es Menschen, die nicht Teil eines militärischen Apparates sein wollen, der unvorstellbare Gewalt und Zerstörung über viele unbeteiligte und friedliebende Menschen bringt.

Unserer Schätzung nach haben etwa 150.000 russische militärdienstpflichtige Männer im Alter zwischen 18 und 60 Jahren ihr Heimatland verlassen. Für die Ukraine kommen wir auf eine Zahl von schätzungsweise 140.000, für Belarus auf ca. 22.000.

Aus Russland und Belarus sind viele in benachbarte Länder im Süden geflohen: Kasachstan, Armenien, Georgien oder Türkei. Nur wenigen gelang die Flucht nach Westeuropa. Und hier erhalten sie keinen sicheren Schutz. Aus der Ukraine sind viele nach Westeuropa gekommen, wo sie derzeit einen befristeten humanitären Aufenthalt haben.

Desertion, Verweigerung und Befehlsverweigerung ist ein bedeutsamer Teil des Widerstandes gegen den Krieg. Es ist ein Akt der Selbstbestimmung und Humanität. Es ist ein Zeichen, dass es Alternativen zum Kämpfen gibt, auch wenn Strafverfolgung droht.

Wir wollen all diejenigen unterstützen, die sich auf welcher Seite auch immer, dem Grauen des Krieges entziehen, die sich verweigern, die desertieren. Für sie muss das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung gerade auch in Kriegszeiten gelten. Deserteure und Militärdienstentzieher aus Russland und auch aus Belarus müssen einen sicheren Schutz erhalten.





# Nein sagen zum Dienst mit der Waffe darf nicht bestraft werden

Landesbischof Friedrich Kramer, Friedensbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

**Das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung muss in allen Ländern geschützt werden, auch in Ländern, die sich im Krieg befinden. Dies gewinnt durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine eine besondere Aktualität.**

Es ist bekannt, dass viele Männer täglich die Grenze von Belarus in die EU überqueren, um einer Einberufung zum Militär zu entgehen. Es gibt Meldungen des ukrainischen Grenzschutzes, dass an der Grenze sogenannte Mobilisierungsverweigerer festgenommen und den militärischen Behörden überstellt werden. Nach der Teilmobilmachung Russlands fliehen viele Reservisten, die das Land nicht mehr verlassen dürfen, nun auch ins Ausland, um einer Einberufung zu entgehen. Und wir hören, dass russische und belarussische Kriegsdienstverweigerer und Deserteure verfolgt, verhaftet und bestraft werden. Das ist unerträglich.

Der russische Überfall auf die Ukraine ist durch nichts zu rechtfertigen, es ist ein völkerrechtswidriger Krieg, keine Frage. ... Die Möglichkeit (den Kriegsdienst zu verweigern) ist weder in der Ukraine noch in Russland gegeben. Zwar gibt es dort auch Regelungen für eine Verweigerung des Wehrdienstes, die aber derzeit real keine Rolle mehr spielen und nicht für alle gelten. Und es ist falsch, dass die Ukraine pauschal wehrfähigen Männern die Ausreise verweigert. Natürlich darf sich ein Staat verteidigen, wenn er überfallen wird. Aber das bedeutet nicht, dass er einzelne Staatsbürger zwingen darf, gegen ihr Gewissen an Kriegshandlungen teilzunehmen. Nein sagen zum Kriegsdienst mit der Waffe darf nicht bestraft ... werden. ...

Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein. Mich bedrückt das Schicksal der Kriegsdienstverweigerer, die in diesem schrecklichen Krieg keine Chance haben, zu verweigern und denen bei einer Verweigerung oder Desertion Verfolgung, ja der Tod drohen. Hier sind wir gefordert, zu helfen und diese Menschen zu schützen.

**International zur Kriegsdienstverweigerung arbeitende Organisationen stehen zusammen, um sich gemeinsam mit Gruppen aus den am Krieg beteiligten Ländern und in den Zufluchtsländern für die Kriegsdienstverweiger\*innen und Deserteur\*innen einzusetzen.**

Die **Bewegung für Kriegsdienstverweigerung Russland** informiert aus dem Exil in Estland russische Wehrpflichtige, Soldaten und Kriegsdienstverweigerer über Militärdienstentziehung, Verhalten bei Kontakt mit den Militärkommissariaten, Vermeidung eines Kriegseinsatzes und Möglichkeiten, den Kriegsdienst zu verweigern.

**Nash Dom** (Unser Haus), eine belarussische Menschenrechtsorganisation, arbeitet seit einigen Jahren von Litauen aus. Sie riefen mit der Kampagne „NO means NO“ (NEIN heißt NEIN) belarussische Wehrpflichtige sehr erfolgreich dazu auf, sich dem Militärdienst zu verweigern und trugen damit wesentlich dazu bei, den Kriegseintritt des Landes bislang zu verhindern.

Die **Ukrainische Pazifistische Bewegung** unterstützt einzelne Kriegsdienstverweigerer und setzt sich über zahlreiche Stellungnahmen, Veranstaltungen und Beiträge für ein Ende des Krieges ein.

## Spendenauf Ruf

### #ObjectWarCampaign - #StandWithObjectors

Unterstützen Sie Deserteur\*innen und Verweiger\*innen aus Russland, Belarus und der Ukraine. Wir haben für diesen Zweck ein eigenes Spendenkonto bei Connection e.V. eingerichtet:

**IBAN DE47 5055 0020 0006 0853 77**

**Sparkasse Offenbach, BIC HELADEF10FF**

Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung bitten wir um Angabe Ihrer Adresse. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Wir danken PRO ASYL für die finanzielle Förderung des Projekts.

**Impressum:** Beilage in Publik Forum, 2. Dezember 2022; Fotos: PPIO in Wikimedia, privat, Connection e.V., Armin Staudt, DanielBedjy, ValuaVitaly, Hasan Albari; Lay-out: Zani Arkadina und Jürgen Taurus; ViSDP: Rudi Friedrich, Connection e.V.

**Herausgegeben von** Connection e.V., Von-Behring-Str. 110, 63075 Offenbach, Tel.: 069 8237 5534, office@Connection-eV.org

[www.facebook.com/Connection.eV](http://www.facebook.com/Connection.eV) - [www.Connection-eV.org](http://www.Connection-eV.org)

## Mehr als ein europäisches Netzwerk

Die in Deutschland beheimatete Genossenschaft **act4transformation** hat in Georgien eine Anlauf- und Beratungsstelle insbesondere für russische und belarussische Kriegsdienstverweigerer und Deserteure eingerichtet.

**Connection e.V.** stellt auf der Website grundlegende Informationen in deutscher, englischer und russischer Sprache zur Verfügung und betreibt eine mehrsprachige Beratungshotline, um über Möglichkeiten der Verweigerung, Aufenthaltsrechte und Asyl zu informieren.

International wird das Netzwerk getragen von Connection e.V., dem Internationalem Versöhnungsbund, dem Büro der Quäker in Genf, dem Europäischen Büro für Kriegsdienstverweigerung und War Resisters' International. Ziel des Netzwerkes ist es, in den verschiedenen Ländern Anlaufstellen zu schaffen und zu betreiben, um den Betroffenen effektiv helfen zu können. Wichtige Informationen werden ausgetauscht und veröffentlicht. Wir wenden uns gemeinsam mit unseren Forderungen an die Politik. Die Gruppen werden von uns finanziell gefördert.

Weitere Informationen unter [www.Connection-eV.org/ObjectWarCampaign](http://www.Connection-eV.org/ObjectWarCampaign)

## Unterschriftensammlung

### Schutz und Asyl für Deserteure und Verweigerer

Bitte unterstützen Sie die Petition an die Europäische Union. Sie richtet sich an die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, den EU-Ratspräsidenten Charles Michel und die Präsidentin des Europäischen Parlaments, Roberta Metsola.

Fordern Sie mit uns, dass Deserteure und Kriegsdienstverweigerer aus Russland und Belarus Schutz und Asyl erhalten und dass die Verfolgung der Kriegsdienstverweigerer aus der Ukraine beendet wird.

[www.Connection-eV.org/ObjectWarCampaign](http://www.Connection-eV.org/ObjectWarCampaign)

